

Dramapädagogik-Tage Konstanz 2018 Drama in Education Days Konstanz 2018
--

Überblick aller Abstracts / Overview of all abstracts (06.07..2018 – Änderungen vorbehalten/may be subject to changes)

Dagmar Abendroth-Timmer (*Plenarvortrag*)..... 2

Luke Alder (*Paper presentation*)..... 3

Birte Brudermann & Martina Adelsberger (*Vortrag*)..... 4

Natalia Dominguez (*Workshop*)..... 5

Georgina Dragovic (*Vortrag*)..... 7

Natalie Fratini (*Vortrag*)..... 8

Stefanie Giebert (*Vortrag*)..... 9

Eva Göksel (*Workshop*)..... 10

Brigitte Hahn-Michaeli (*Workshop*)..... 10

Kristina Hietz (*Paper presentation*)..... 11

Dagmar Höfferer-Brunthaler (*Workshop*)..... 12

Alison Larkin Koushki (*Workshop*)..... 13

Marla Levenstein und Olga Kiwus (*Show in English with discussion*)..... 13

Nina Kulovics und Magdalena Zehetgruber (*Paper presentation*)..... 14

Laura Menghi (*Paper presentation*)..... 15

Chris Mitchell and Marieke de Koning (*Workshop*)..... 16

Barbora Müller Dočkalová (*Workshop*)..... 17

Jonathan Sharp (*Paper presentation*)..... 17

Anke Stöver-Blahak (*Workshop*)..... 18

Dominik Unterthiner & Kristina Hietz (*Workshop*)..... 19

Lynn Williams (*Plenary talk*)..... 20

Ildikó Vojtek (*Workshop*)..... 22

Tanya Wittal-Düerkop (*Pre-Conference Workshop*)..... 22

Dagmar Abendroth-Timmer (Plenarvortrag)

Unterrichtliche Konfliktsituationen dramapädagogisch und diskursiv ergründen: Ansätze reflexiver Lehrerbildung in der Fremdsprachendidaktik.

Das vorgestellte Konzept für die universitäre Lehrerbildung in der Fremdsprachendidaktik basiert auf dem Modell zur Rahmung von Reflexion (vgl. Abendroth-Timmer 2017) sowie auf der Theorie der embodied thoughtfulness (vgl. van Manen 1995), also einer reflektierten Verleiblichung verschiedener Möglichkeiten beruflichen Handelns.

Fremdsprachenlehrende benötigen nicht nur eine pädagogische, fachdidaktische und fachwissenschaftliche Theoriegrundlage, sie müssen ferner diese zu ihrem praktischen Handeln in Bezug setzen können. Zum einen erfordern das damit verbundene Hinterfragen und die Weiterentwicklung beruflichen Handelns eine emotionale Bereitschaft, Automatismen, Einstellungen und Verhaltensweisen zu überdenken. Zum anderen muss dies in einem kollegialen oder tutoriell angeleiteten Rahmen erfolgen, der (berufs)biographische, persönlichkeitsbezogenen, interaktionale und strukturelle Muster aufdeckt und die Generierung oder Erprobung von Handlungsalternativen ermöglicht (vgl. Johnson 1994: 450). Dramapädagogische Methoden bieten vielfältige Ansätze, um neue Handlungsmuster individuell zu erarbeiten (vgl. Haack 2018).

Im Mittelpunkt des Vortrags steht das Projekt DramBild (Dramapädagogik in der Lehrerbildung). Im Kontext eines Halbjahrespraktikums haben Studierende zu Beginn und am Ende fachbezogene unterrichtliche Konfliktsituationen im Französisch- oder Spanischunterricht zuerst kollegial diskursiv und danach dramapädagogisch bearbeitet. Beide Ansätze wurden bezüglich ihrer Wirkung auf das Verständnis der Konfliktparteien (Lernende/Lehrende) und auf die Entwicklung von Handlungsalternativen über einen qualitativen Fragebogen ausgewertet. Weitere Vergleichsdaten liegen von zwei Referendariatsgruppen vor.

Literatur

Abendroth-Timmer, Dagmar (2017): Reflexive Lehrerbildung und Lehrerforschung in der Fremdsprachendidaktik: Ein Modell zur Definition und Rahmung von Reflexion. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 28/1, 101-126.

Haack, Adrian (2018): Dramapädagogik, Selbstkompetenz und Professionalisierung, Performative Identitätsarbeit im Lehramtsstudium Englisch. Wiesbaden: Metzler.

Manen, Max van (1995): On the Epistemology of Reflective Practice. Teachers and Teaching: Theory and Practice 1/1, 33-50.

Johnson, Karen E. (1994): The Emerging Beliefs and Instructional Practices of Preservice English as a Second Language Teachers. Teaching & Teacher Education 10/4, 439-452.

Biografie: Prof. Dr. Dagmar Abendroth-Timmer lehrt Didaktik der französischen und spanischen Sprache und Kultur an der Universität Siegen. Ihre Forschungsthemen sind Interkulturalität, Motivation, Mehrsprachigkeit und reflexive Lehrerbildung sowie Fragen nach Identitätskonstruktion, Bildung und Lernumgebungen. Hierauf aufbauend führt sie angehende Fremdsprachenlehrende an den Einsatz dramapädagogischer Methoden im Fremdsprachenunterricht heran und erforscht zugleich dramapädagogische Ansätze für die reflexive Lehrerbildung.

Luke Allder (*Paper presentation*)

Drama and Young Learners of English

Young learners are embodied with the capacity to create, collaborate and communicate. A child's ability to imagine new worlds and pretend to be someone or something else has always led the process of play to be an instinctive pastime. And yet, performance and play are often regarded as purely extra-curricular activities, reserved for special events and the playground rather than the classroom.

Drama, and its composite parts: play, process and performance have long been recognised as advantageous within the education environment; from receptive Theatre in Education (TIE), through expressive DiE and Process Drama, children have benefited from engaging drama-based activities and passionate educators, however, with limited resources, lack of training, and the strains of examinations, drama as seemingly taken a backseat in many schools.

Within this paper, drama approaches to Key Stage 2 (ages 7-11) English language acquisition in the UK are considered alongside alternative methodological systems. Working within contexts where learners are of varied linguistic competence and of diverse cultural heritage, the English as an Additional Language (EAL) classroom has unique characteristics which require specialist attention and support.

Key Stage 2 is a critical time for young learners, and it has been widely shown that a good grasp of language at this age is a child's best chance for future success, both in education and socially. This paper details previous studies and presents evidence for the advantageous use of drama with this specific group.

This paper examines drama as a tool for improving English language proficiency, whilst stimulating creativity, motivation and confidence, within the Key Stage 2 EAL context. It examines the benefits of skills, games and improvisational learning techniques and outlines how drama can be used as an incredible additional support for standardised English curriculum language teaching.

Biography: Luke Allder is a CHASE funded PhD researcher at the University of Kent, UK within the departments of English Language and Linguistics, and Drama. He has taught

English in Hong Kong, Spain, and the UK. His research background looks at approaches to drama and performance art and identity.

Birte Brudermann & Martina Adelsberger (Vortrag)

Das Intime und das Öffentliche – Dialoge zwischen Lehrlingen, jugendlichen Geflüchteten und Wissenschaftler*innen in der Hauptbücherei Wien

Das Intime und das Öffentliche wurde 2015 von Birte Brudermann in Kooperation mit der Hauptbücherei Wien, den Wiener Festwochen und KulturKontakt Austria ins Leben gerufen. Das Intime und das Öffentliche sind Workshops, die in einem Zeitraum von 3 Wochen mit wechselnden Jugendlichen und Wissenschaftler*innen stattfinden.

Zu Beginn des jeweiligen Workshops bitten wir ein/e (Geistes)wissenschaftler*in, einen Text zu einem ausgewählten Thema zur Verfügung zu stellen. Drei Beispiele: Der Soziologe Helmut Dahmer schrieb für Das Intime und das Öffentliche einen Text über „Das Unheimliche“, beziehend auf den gleichnamigen Text von Sigmund Freud. Konstanze Fliedl, Professorin für Literaturwissenschaft stellte einen Text über Goethes Ballade „Der Zauberlehrling“ zur Verfügung. Der Kunsthistoriker Erwin Pokorny näherte sich dem Thema „Genuss“ durch Hieronymus Boschs Triptychon „Der Garten der Lüste“.

Ausgehend vom jeweiligen Text äussern die Jugendlichen in Kleingruppen spontan und assoziativ ihre Gedanken und Emotionen und erarbeiten darauf aufbauend theatralische Szenen und/oder Trickfilme. An einem gesonderten Termin findet ein öffentliches Treffen zwischen den Jugendlichen, den Wissenschaftler*innen und Publikum statt, in denen nach einem Impulsvortrag der/des Wissenschaftlerin/s die Jugendlichen Szenen oder einen Film präsentieren und in Folge miteinander diskutieren.

Das Intime und das Öffentliche ist eine Begegnung der wissenschaftlichen Sprache mit der Sprache der Jugend sowie eine Begegnung von Jugendlichen, deren Muttersprache Deutsch ist und Jugendlichen, die erst beginnen, Deutsch zu lernen.

Im Rahmen eines nicht-hierarchischen, wettbewerbsfreien Raum des Vertrauens erlaubt diese Art von Kulturvermittlungsjungen Menschen, sich über Themen zu äussern, die ihnen wichtig sind und die durchaus kontroverse Inhalte bieten. Neben der Möglichkeit zur Reflexion während der Gespräche, bieten die verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen (theatralische Szenen / Erarbeiten von Bildern für den Trickfilm) auch Raum für Humor - dabei kann Spannung, die unter anderen Umständen in Aggression umgesetzt werden könnte, abgebaut werden.

Da die Bücherei der zentrale Ort zur Umsetzung der Workshops ist, bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, die vielfältigen Angebote der Bücherei kennen zu lernen. Dadurch wird eine Beziehung zur Bibliothek als Trägerin und Vermittlerin von Bildung und anderen Kulturgütern eingebahnt. Jugendliche, die bisher an Workshops teilnahmen, wurden

zu Nutzer*innen der Bücherei. Durch dieses Vermittlungsformat erschließt sich die Bibliothek neue Spielräume, öffnet sich neuen Bereichen und stellt sich neuen gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie übernimmt integrative Funktionen und vermittelnde Aufgaben im Bereich der Politischen Bildung.

Biografien: Birte Brudermann

Ausgebildete Schauspielerin, von 1993 – 2007 als Schauspielerin und Regisseurin tätig, seit 2008 Fokus auf Kulturvermittlung in den Bereichen Theater und Trickfilm sowie in unterschiedlichen interdisziplinären Projekten im Bereich der bildenden und darstellenden Künste tätig.

Martina Adelsberger

Studium der Germanistik, Kunstgeschichte und Publizistik. Seit 2002 bei den Büchereien Wien. Entwickelte das Kinder- und Jugendveranstaltungsprogramm, das mittlerweile über 100 Veranstaltungen im Monat in 30 Zweigstellen umfasst. Speziell entwickelte Angebote von Kleinkindern bis zu Lehrlingen. Im Jahr 2017 absolvierte sie einen Lehrgang zu Kunst- und Kulturvermittlung.

Links zu Das Intime und das Öffentliche:

- <https://www.trickmyfilm.com/das-intime-und-das-offentliche/>
- Ö1 Kulturjournal Dorothee Frank, 2016: <https://oe1.orf.at/artikel/439337>
- Beschreibung zur Ausstellung im Kultum Graz:
- http://www.kultum.at/?d=gestrandet#.Wty_yYUS7SE
- Interview im KulturKontakt Austria Magazin, 2016:
http://www.kulturkontakt.or.at/html/D/wp.asp?pass=x&p_title=22532&rn=205735
- Film „Dialoge im Garten der Lüste“: https://www.youtube.com/watch?v=gTd_CikEmbs

Natalia Dominguez (Workshop)

„Si c'est leur parole, cela peut devenir leur langue“.

Während der Konstanzer Dramapädagogik-Tage möchte ich gerne einen Workshop (90 Minuten) zur Psychodramaturgie linguistique (PDL) anbieten. Diese Methode wurde in den 1970er Jahren von den Mainzer Sprachwissenschaftlern Bernard und Marie Dufeu entwickelt. Sie beschreibt sich selbst als „Pädagogik des Seins“ und basiert auf folgenden pädagogischen Prinzipien:

- Die Inhalte werden nicht vorgegeben, sondern von den Teilnehmern selbst bestimmt;

- Das kreative Potential jedes Teilnehmers wird beim Spracherwerb aktiviert und genutzt;
- Die Progression ist eine relationelle und entsteht aus den Bedürfnissen der Gruppe;
- Der Lehrer begleitet die Teilnehmer in ihrem Lernprozess, folgt ihnen, statt zu antizipieren;
- Die Sprache wird nicht kognitiv gelernt, sondern direkt erlebt;
- Jeder kann beim Erlernen der Fremdsprache sein Tempo beibehalten;
- Der Lernprozess ist stressfrei und basiert auf dem Ausdruckswunsch der Teilnehmer.

Um diese pädagogischen Prinzipien in die Praxis umzusetzen, sind zahlreiche Techniken der Fremdsprachenvermittlung ausgearbeitet worden, die ihren Ursprung im Psychodrama von Jakob Moreno, einerseits, und in verschiedenen dramaturgischen Ansätzen (von Willy Urbain, Augusto Boal, Laura Sheelen u.a.), andererseits haben.

Ursprünglich wurde die PDL für die Erwachsenenbildung konzipiert und hauptsächlich an Volkshochschulen und privaten Sprachschulen angewandt. Inzwischen hat sie aber auch in anderen Unterrichtskontexten (z.B. an Schulen und Gymnasien) ihren Platz gefunden. Der Schwerpunkt meiner wissenschaftlichen Arbeit liegt zurzeit darin, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der PDL im universitären Sprachenunterricht zu erforschen und ihre Wirksamkeit empirisch zu messen.

In meinem Workshop würde ich einige Grundtechniken der PDL vorstellen und dabei auf die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen der PDL und der Dramapädagogik eingehen. Dann würde ich zeigen, wie man diese Techniken an den universitären Sprachunterricht anpassen kann, der bestimmte Lernziele und -erwartungen erfüllen muss. Unter anderem soll auch das Thema „kreativer Umgang mit dem Lehrbuch“ behandelt werden.

Biografie:

1973 in Moskau geboren.

1990-1998: Studium der slavischen und romanischen Philologie an der Lomonossov-Universität Moskau, der Ruhr-Universität Bochum und Universidad Oviedo;

1996-2008: Lehrbeauftragte für Russisch, Wirtschaftsrussisch und Wissenschaftsdeutsch an der Ruhr-Universität Bochum;

2005-2007: Ausbildung zur PDL-Trainerin und Train the Trainer Ausbildung bei Bernard und Marie Dufeu in Mainz;

Seit 2008: Lektorin für Russisch an der Universität Freiburg, Schweiz;

Seit 2016: Promotionsstudium am Institut für Mehrsprachigkeitsforschung der Universität Freiburg, Schweiz. Dissertationstema: „Der PDL-Ansatz im universitären Fremdsprachenunterricht“.

Georgina Dragovic (Vortrag)

Wege GANZheitlich beSCHREITEN – Sprache HERZERfrischend beGREIFEN

Der Vortrag referiert die Ergebnisse der im Rahmen meines Dissertationsprojekts durchgeführten Interventionsstudie, die sich zum Ziel setzte, die Effizienz von dramapädagogischen Verfahrensweisen ein ganzes Jahr lang im schulischen Fremdsprachenunterricht (FSU) zu untersuchen. Meine Schwerpunktsetzung richtet sich nach dem viel zitierten Forschungsdesiderat, dramapädagogische Verfahren anhand von empirischen Datenerhebungen auf ihre Wirksamkeit hin zu untersuchen (vgl. Belliveau/Kim 2013; Hawkins 1993; Sambanis 2013; Schewe 2015; Schmenk 2015). Zu diesem Zweck wurde das Datenmaterial in der Interventions- (dramapädagogischer FSU) und Kontrollgruppe (herkömmlicher FSU) mittels verschiedener Tests zur Leistungsmessung, mehrerer Fragebogenaktionen und einer Gruppendiskussion gewonnen. Die Daten wurde sowohl qualitativ als auch quantitativ ausgewertet, um Hypothesen zur Lernleistung, Motivation und Einstellung zum Sprachenlernen überprüfen zu können. Des Weiteren soll belegt werden, dass die Grammatik als integraler Teil sprachlichen Handelns durch den Einsatz von dramapädagogischen Aktivitäten erfolgreich vermittelt werden kann, ohne negative Einstellung ihr gegenüber oder Demotivation auszulösen. Da die Untersuchung in einer Primarschule durchgeführt wurde, besteht der praktische Wert dieser Arbeit darin, dass gezeigt wurde, wie dramapädagogische Aktivitäten unter den zeitlichen, räumlichen und curricularen Rahmenbedingungen in den schulischen Fremdsprachenunterricht implementiert und wie durch deren Einsatz didaktische Defizite behoben werden können, womit das fachdidaktische Desiderat eines ganzheitlichen Fremdsprachenunterrichts eingelöst werden soll. Letztendlich hat sich diese Arbeit zum Ziel gesetzt, Lehrkräfte zu ermutigen, dramapädagogische Verfahren künftig mehr in den Regelunterricht zu integrieren.

Literatur:

[Belliveau, George / Kim, Won \(2013\): Drama in L2 learning: A research synthesis. In: Scenario, Vol. 7, Issue 2, 6–26. \(Stand: 31.3.2018\)](#)

Hawkins, Barrie (1993): Back to Back: Drama Techniques and Second Language Acquisition. In: Schewe, Manfred / Shaw, Peter (Hrsg.): Towards drama as a method in the foreign language classroom. Frankfurt am Main: Lang, 59–79.

Sambanis, Michaela (2016): Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht – Überlegungen aus didaktischer und neurowissenschaftlicher Sicht. In: Even, Susanne / Schewe, Manfred (Hrsg.): Performatives Lehren, Lernen, Forschen – Performative Teaching, Learning, Research. Berlin: Schibri, 47-66.

Schewe, Manfred (2015): Fokus Fachgeschichte: Die Dramapädagogik als Wegbereiterin einer performativen Fremdsprachendidaktik. In: Hallet, Wolfgang / Surkamp, Carola (Hrsg.): Handbuch Dramendidaktik und Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht. Trier: WTV, 21–36.

Schmenk, Barbara (2015): Dramapädagogik im Spiegel von Bildungsstandards, GeRS und Kompetenzdiskussion. In: Hallet, Wolfgang / Surkamp, Carola (Hrsg.): Handbuch Dramendidaktik und Dramapädagogik im Fremdsprachenunterricht. Trier: WTV, 37-50.

Natalie Fratini (Vortrag)

Mehrsprachiges Lesetheater für Schüler in Berufsschulklassen. Ein Weg zur Verbesserung der Sprachkompetenzen?

Zwischen 2014 und 2017 wurde das Erasmus+ Forschungsprojekt Mehrsprachiges Lesetheater zur Förderung der Leseflüssigkeit und Lesemotivation (MELT) 1 unter der Leitung von Prof. Dr. Ute Masseler der Pädagogischen Hochschule Weingarten in Kooperation mit Lehrenden und Forschern der Pädagogischen Hochschulen St. Gallen (Schweiz) und Voralberg (Österreich), sowie dem Service de coordination de la recherche et de l'innovation pédagogiques et technologiques (Script) des Bildungsministeriums in Luxemburg durchgeführt.

Das Projekt wurde für Schüler zwischen der sechsten und achten Klasse konzipiert und sollte dazu beitragen, dass sich die Lesekompetenzen in der Schul- aber auch der/den gelernten Fremdsprachen verbessern 2 . Beim Lesetheater konnten die Schüler unterschiedliche Dramentexte in den Unterrichtssprachen einüben und später vor der Klasse szenisch lesen. Auf diese Art und Weise konnte eine Vernetzung der verschiedenen gelernten Sprachen stattfinden, weil sie zusammen in diesem Projekt benutzt wurden. Außerdem bot sich hier den Schülern ein anderer Zugang zum Lesen und Vortragen in den verschiedenen Sprachen.

Im MELT Projekt standen literarische Kinder- und Jugendtexte im Vordergrund, so dass die Schüler gleichzeitig auch immer neue fiktive Werke kennenlernten. In der Sekundarstufe II könnte dieses Vorgehen bestimmt auch noch in dieser Weise umgesetzt werden, doch es stellt sich die Frage, ob dies auch in Berufsschulklassen möglich wäre?

Von der Zielsetzung her, könnten auch Schüler in der Berufsausbildung vom mehrsprachigen Lesetheater profitieren, vor allem in Bezug auf die Förderung der Lesekompetenzen, wobei hier auch eine Verbesserung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit stattfinden könnte.

In Luxemburg sind die Mehrzahl der Berufsausbildungen im dualen System konzipiert, so dass die Auszubildenden einen Teil der Woche in der Schule und einen Teil auf der Arbeitsstelle verbringen. Auf diese Art und Weise können auftretende Probleme im praktischen Teil der Ausbildung in der Schule thematisiert und Lösungen gesucht werden. Ein wichtiges Thema stellt hier die Kommunikationsfähigkeit dar, denn viele junge Menschen

müssen feststellen, dass die Mehrsprachigkeit im Berufsleben in Luxemburg für sie eine große Herausforderung darstellt.

Hier stellt sich die Frage, ob das MELT Vorgehen nicht an die Interessen und Bedürfnisse der Berufsschüler angepasst werden kann, um ausgehend von ihren Erfahrungen eigene Dramentexte mehrsprachig zu verfassen und vorzutragen.

In meinem Vortrag möchte ich aufzeigen, wie ein solcher Arbeitsprozess aussehen könnte und wie hierbei Elemente des biografischen Theaters, des Playback Theaters, des Improvisationstheaters sowie dem mehrsprachigen Lesetheater vereint werden könnten, um die Lese- und Sprachkompetenzen der Berufsschüler zu fördern.

Biografie: Nathalie Fratini, geb.1982, Doktor der Theaterwissenschaft. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Theaterpädagogik im Bildungswesen, performatives Lernen, Kompetenzorientierung in der Berufsausbildung, Theater in der Lehrerbildung. Mitarbeit am Script in der Abteilung Curriculum mit Fokus auf die Berufsausbildung.

Stefanie Giebert (Vortrag)

Auch Staubsauger haben Gefühle: Sachtexte dramapädagogisch erkunden

Der Fokus von sprachpraktischen Kursen auf Hochschulniveau, im konkreten Fall an einem Studienkolleg, liegt im Allgemeinen auf Sachtexten, eine Lektüre von literarischen Texten ist eher nicht vorgesehen. Kann man Sachtexte - und im konkreten Fall vor allem technische Themen – genauso wie literarische Texte dramapädagogisch erschließen und den Studierenden damit eine alternative/ergänzende Zugangsmöglichkeit und vielleicht vertiefte Auseinandersetzung mit Textinhalten und Wortschatz ermöglichen? In meinem Praxisbericht über eine Unterrichtseinheit möchte ich Aufbau und Einbindung in den Kursverlauf vorstellen und kritisch diskutieren. Es handelt sich hier um „Work in progress“. Diese Unterrichtseinheit habe ich bisher in zwei Semestern durchgeführt und obwohl die kreativen Produkte der Studierenden oft ansprechend waren, gibt es noch viele offene Fragen, z.B. zu sich daran anschließenden Unterrichtseinheiten und der Nachhaltigkeit des Gelernten.

Eva Göksel (Workshop)

Exploring Intercultural Competence: Using Process Drama to Engage with Language and Literature

This session will workshop parts of a process drama focusing on aspects of intercultural communication, loosely based on a short story for teens. After experiencing the drama, participants will reflect on their experiences and discuss what it takes to create and facilitate a process drama. The content and the methods explored in this workshop can be adapted for various ages and languages.

References:

Berardo, K., & Deardorff, D. K. (2012). Building cultural competence. Innovative activities and models. Stylus Publishing, LLC.

Bowell, P., & Heap, B. S. (2013). Planning process drama: Enriching teaching and learning. Routledge.

Edmiston, B. (2003). What's my position? Role, frame and positioning when using process drama. Research in drama education, 8(2), 221-230.

Stinson, M., & Freebody, K. (2006). The DOL project: The contributions of process drama to improved results in English oral communication. Youth Theatre Journal, 20(1), 27-41.

Taylor, P., & Warner, C. D. (Eds.). (2006). Structure and spontaneity: The process drama of Cecily O'Neill. Institute of Education Press.

YouTube:

KS1/2 Drama - A Workshop with Cecily O'Neill

https://www.youtube.com/watch?v=zD_3zLYUL7w (15.4.2018)

Brigitte Hahn-Michaeli (Workshop)

"Texte begehen – Texte verstehen" Dramapädagogik in einem multikulturellen und multilinguistischen Fremdsprachenunterricht

Kaum etwas ist für Lernende langweiliger als Stunde über Stunde bewegungslos in überfüllten Klassenräumen zu sitzen und reine Kopfarbeit zu leisten. Gerade im kommunikativen Fremdsprachenunterricht sollten wir bemüht sein, die Methoden des ganzheitlichen Lernens in unseren Unterricht zu integrieren. Allzu oft bleibt verbaler Ausdruck, die Interpretation des geschriebenen Wortes, ein isoliertes Handlungselement und Körpersprache / Bewegung werden in ihrer wichtigen Bedeutung für den Lernprozess ignoriert. Jede natürliche Gesprächssituation wird jedoch von non-verbalelementen geprägt, die einen wesentlichen Anteil an dem gesamten Kommunikationsprozess haben. Wenn die Lernenden ermutigt und inspiriert werden, die statische Pseudo-Sicherheit des Sitzens zu verlassen, wird damit die Interaktion in der Lerngruppe gefördert und die Möglichkeit zur Begegnung und zur authentischen Kommunikation geschaffen. Bewegung im Klassenraum erschafft eine gleichermaßen entspannte und lebendige Lernatmosphäre, eine der wichtigsten Voraussetzungen zum erfolgreichen Erlernen der Fremdsprache.

"Die besten Ideen kommen beim Gehen" – Unter diesem Motto soll der Workshop mit praktischen Beispielen zeigen, wie in einem multikulturellen und multilinguistischen Lernumfeld der Einsatz von dramapädagogischen Mitteln Textarbeit aktiv in Szene setzen kann. Viele Texte bieten eine Fülle von Handlungsmöglichkeiten, die über die reine

Kopfarbeit hinausgehen und alle Sinne der Lernenden ansprechen können. Indem man Texte im Klassenraum lebendig darstellen läßt, schafft man die Voraussetzung für ein intensiveres Textverständnis und ermöglicht einen nachhaltigen Lernerfolg . Egal ob Lyrik, Prosa oder Sachtexte, wenn man Texte "begeht" erweckt man sie zum Leben und realisiert dadurch ein authentisches Texterlebnis.

Biografie: Brigitte Hahn-Michaeli. Senior Teaching Fellow. Lehramtsausbildung an der Johann Wolfgang Goethe Universität, Frankfurt a.M. Seit 1992 Coordinator of German Language Studies am Technion, Israel Institute of Technology, Haifa, Israel.

Arbeitsschwerpunkt: Dramapädagogik im multikulturellen und multilinguistischen Fremdsprachenunterricht. Leitung zahlreicher Fortbildungsseminare zum Thema "Aktiver Fremdsprachenunterricht" in Israel und im Ausland.

Kristina Hietz (*Paper presentation*)

(No) Drama with Grammar: Effects of Drama-based Teaching and Learning in the English Language Classroom

Although drama has received considerable attention in the discourse on foreign language education, underpinned by a great variety of theoretical discussions, personal reports, specific journals and drama conferences, empirical evidence about drama's effect on students' linguistic competences is still sparse.

Thus, this paper aims to demonstrate that the combination of creativity and linguistic accuracy can be successful via presenting results of my experimental case study: Using a mixed-method approach, as well as a pre- and post-test design at an upper secondary school in Dornbirn, Austria, in September 2017, I am able to contribute to the discussion about effects of drama-based teaching and learning in the English language classroom. Based on Even's (2003) drama grammar approach, the intervention class was taught the English conditionals through drama-based methods. This group was then compared to a control group which received teacher- centred instructions.

In short, quantitative and qualitative results are promising and highlight drama's valuable contribution to second language learning, e.g. in-depth linguistic understanding, self-reported longer retention, self-confidence, positive group dynamics and fun. Besides these promising outlooks, limitations to this performative teaching and learning approach will be discussed using insights from my research project.

Bibliography

Even, S. (2003). Drama Grammatik: Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht

Deutsch als Fremdsprache (1st ed.). München: Iudicium.Biography

Biography: Kristina Hietz is a student of English and French in the teacher training programme at the University of Innsbruck, Austria. She wrote her thesis about drama-based methods in the foreign language classroom, with a special focus on “Drama Grammar”. Drama has become a big passion in her life, which is why she started a further education in drama pedagogy and is part of the student theatre group “innversion”.

Mailing address: kristina.hietz@gmail.com

Dagmar Höfferer-Brunthaler (*Workshop*)

ARTPAD - Resilienz stärken durch Spiel und Drama

Aus den Prinzipien, denen sich ARTPAD verpflichtet fühlt, entsteht ein Methodenset, das dabei hilft, die individuellen Entscheidungen mutig zu treffen, die Kontrolle über diese Entscheidungen zu behalten und damit die persönliche Umwelt erfolgreich zu gestalten.

Zielgruppe des gesamten Ausbildungsganges sind Pädagog_innen, die mit Kindern und Jugendlichen aus wenig bevorzugten Umgebungen arbeiten. Erwachsene, also Eltern, Erziehungsberechtigte sowie Lehrer_innen können die Widerstandskraft deutlich fördern, ihre Haltung ist zentral für die Gesamtentwicklung des jungen Menschen. Resilienz ist jedoch in allen Altersstufen eine notwendige Eigenschaft, um aus dem persönlichen Potential das Beste zu machen. An etwas zu scheitern muss nicht notwendigerweise eine Niederlage bedeuten!

Der Workshop wird sich mit Resilienzförderung durch Spiel und Drama allgemein beschäftigen und nur einen kleinen Schwerpunkt auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung legen.

Biografie: Dagmar Höfferer-Brunthaler ist Lehrerin, Theaterpädagogin und Trainerin Deutsch als Fremd-/Zweitsprache in Wien.

Alison Larkin Koushki (*Workshop*)

Fairy Tales to Music to Plays: Language, Novels, and Life Skills on Stage

For fun, active, student-centered learning, try dramatizing fairy tales and novels in class or on stage. The presenter will show how English learners can portray classic tales such as Little Red Riding Hood with minimum preparation and maximum engagement. Workshop participants will form teams, and use a few simple props and a short script to see how students can bring fairy tales to life. Participants will learn how this process hones all four language skills while at the same time enhancing the "Seven Cs" life skills: communication, creativity, critical thinking, collaboration, confidence, commitment, and compromise. Following the fairy tale demonstration, the presenter will show how English learners at American University of Kuwait collaborate to create music audio-videos dovetailing a novel theme, a popular song,

and images from movies. Students also create novel-based stage productions in which they choose freely from team roles according to their respective multiple intelligences: script-writing, acting, backstage, costumes, make-up, sound and lights, reporter, advertising, usher, writer's corner, or stage managing. Footage of real student novel enactments will be shown for such works of literature as Dr. Jekyll and Mr. Hyde, Frankenstein, Pride and Prejudice, and Psycho. For hands-on experience in novel dramatization, workshop teams will read a selected page of a classic novel and try acting it as a short skit. By the end of the workshop, attendees will have ideas for blending classic tales, novels, popular music and movies for educational entertainment in class or on stage.

Biography: Alison Larkin Koushki is Chair of TESOL Kuwait's REALL Special Interest Group. Alison's students have fun engaging in language and life skills theatrically through fairy tales, novels, poems, movies, and music. Originally from Boston, Alison has taught in American University of Kuwait's Intensive English Program for 7 years.

Marla Levenstein und Olga Kiwus (*Show in English with discussion*)

„Mrs. Jellybelly's Bedtime“

Ein interaktives Theaterstück in englischer Sprache für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren von Marla Levenstein und Olga Kiwus. Regie: Olga Kiwus, Spiel: Marla Levenstein, Ausstattung: Monika Gebauer

Es ist Zeit für Mrs. Jellybelly ins Bett zu gehen. Natürlich tut sie das auf ihre eigene Art und Weise. Bubbles muss auch ins Bett. Obwohl sie sehr müde ist, kann sie nicht einschlafen. Vielleicht weil Monster unter dem Bett sind? Sie braucht die Hilfe der Kinder. Mrs Jellybelly singt und spricht Englisch. Sie zeigt, was sie alles zu tun hat, um endlich schlafen zu können.

Nina Kulovics und Magdalena Zehetgruber (*Paper presentation*)

EDanUbeCATION - Using the Image of a River to Bring Creativity into the German as a Foreign Language Classroom

At the German Department of the University of Upper Alsace (France), we are working on a pedagogical project entitled „*The beautiful blue Danube: a river that unites*“¹. The central aim is to familiarise students with the connecting and unifying character of this European river that flows through ten countries. The project focuses in particular on cross-border experiences within the framework of a trans- and intercultural approach. In several different courses,

1 The teaching project is supported by NovaTris, the Centre of Cross-Border Competences, and the German Department of the University of Upper Alsace.

students are invited to cross (national) borders and boundaries by following the river and discovering the diversity of the Danube region in its historical, literary, linguistic and cultural dimension.

Within the project, the students also worked via e-tandems with other students in the Danube Region (University of Vienna and Bratislava) on individual projects on various Danube related topics, thus achieving an intercultural and multilingual exchange. The results of this cross-border cooperation via tele-collaboration were presented in the form of videos, surveys, creative writing, drama activities, vocal performances, etc.

As well as these classroom activities, guest lectures (the Danube in poetry, linguistics and translation), cultural events and workshops (dancing, singing, poetry and a panel discussion with guests from Austria, Hungary, Romania and the Ukraine) were organised for all undergraduate students of German. Furthermore, an excursion to the nearby Danube springs in the Black Forest and a trip to Vienna, including a boat ride to Bratislava, allowed students to experience the river more closely and vividly.

Through a performative, creative, cross-medial, autonomy-based and interdisciplinary approach, the students experience innovative pedagogy, and learn to break down inhibitions and barriers. In the words of a student: „*A river is not a border, but a connection.*“

Bibliography:

Bitto, Helen/Schabus-Kant, Elisabeth (2017), Die Donau – Länder am Strome. ide Heft 2. Innsbruck: StudienVerlag.

Gahse, Zsuzsanna (2010), Donauwürfel. Wien: Edition Korrespondenzen.

Graf, Marion (Hrsg.) (2016), un danube poétique. Revue de belles lettres, 2. Lausanne: Société de Belles Lettres.

Magris, Claudio (1996), Donau: Biographie eines Flusses. Wien: Zsolnay.

Thorpe, Nick (2017), Die Donau. Eine Reise gegen den Strom. Wien: Zsolnay.

Laura Menghi (*Paper presentation*)

You and me, according to us

The paper introduces a project conducted within an Italian language course for German adult native speakers, level B2. The learners, all 70+ years old, conceived, dramatized and filmed a

15 minutes clip inspired by the book "You and me" by Niccolò Ammaniti. The paper presents a summary of how the project was implemented. The author/teacher analyzes the key elements from an educational point of view. These can be summarized as following:

- Authenticity of context: starting from the statement that adult learning works better when structured around real life situations, the author uses a 10 points list from Herrington, Oliver and Reeves (2003) to evaluate the authenticity of the project.
- Authenticity of task: The author explains how the project involved the different learners' skills, personalities and passions, regardless of the degree of linguistic mastery, so that the project could celebrate the principle of "learning by doing".
- Role of the teacher: the author explains how she stepped aside, taking the role of the facilitator, a "scaffolding" supporting and protecting the learners. The author also explains how the only teacher centered input was in choosing the acting roles, i.e. with the idea to create the right role for the person, and not to choose the person for a specific role, in order to motivate all the individuals involved, and to highlight their abilities, beyond the mere linguistic ones.

At the beginning of the project a specific linguistic objective had not been set and therefore it was not measurable ex-post. Nevertheless, the author explains that the dominant feeling among the learners was that of "having made it", and this sense of achievement led them to declare themselves "much more self-confident and fluent" with Italian.

Biography: Laura Menghi, MA (Business and Economics), comes from Bologna, Italy. After working in training and recruiting as a business consultant, she qualified as a language teacher specialized in adult education. She has been teaching at VHS Pullach since 2006. In her free time she acts in a non-professional theatre group.

Chris Mitchell and Marieke de Koning (*Workshop*)

Embodying Language Theatre in the language classroom An Improvisational Approach to Body and Voice

In language terms, accuracy is often equated with fluency, which itself is assessed in terms of vocabulary, grammar and pronunciation. The prosody of the language is rarely considered, and this is a consequential omission because poor prosody is often a barrier to good communication. Linguists have already drawn attention to the role of prosody as a bridge to words and syntax in the child's language development.

The work of the THEMPPPO (Thématique Prosodie et Production Orale) sub-group within the Innovalangues- IDEFI- ANR project at the UGA (Université Grenoble Alpes) focuses on the role of prosody in oral production. It offers on-going training workshops for language teachers in which its innovative approach places the role of the body and voice centre stage. The inclusion of theatre exercises is a developing aspect of this work. Theatre offers the best

opportunity to work on prosody because it encourages the learner to play creatively with the language in ways which the native speaker does, but which are absent from traditional language teaching. Improved vocal confidence contributes to better prosody, which plays an important role in increasing the accuracy of grammar and syntax.

Themppo body and voice workshops include a focus on non-verbal and paraverbal language. Playing with sound and the use of nonsense language bring the learner closer to the language acquisition process found in the mother tongue experience.

Improvisation, which follows, explores contextually the multifarious roles of the voice and body in human communication as a prelude to the creation of text. This improvisation and writing process places a big emphasis on minimalist language, which provides the space for good prosody to flourish, at all levels.

The THEMPPPO theatre workshop introduces teachers to an approach which demonstrates that creativity has a role to play in the quest for accuracy.

Keywords : prosody, improvisation, minimalist language

Biographies: Chris Mitchell, is a voice coach (Royal Central School of Speech and Drama), theatre director and English teacher. A member of the Innovalangues THEMPPPO team since 2014 at the UGA-France.

Marieke de Koning, is a dancer (Theaterschool Amsterdam - moderne dans), body and movement specialist and English teacher. Member of the Innovalangues THEMPPPO team since September 2016 at the UGA-France.

Barbora Müller Dočkalová (*Workshop*)

Creative drills in the foreign language classroom

In this practical workshop I would like to share a few drama-based techniques aimed at helping students to internalize pre-fabricated language chunks. As the techniques involve delivering short lines over and over, they could be classified as repetition drills; however, with a little bit of dramatic tension, dramatic action and, above all, creativity, no repetition is ever the same. While having to stick to a prescribed line or a set of lines certainly imposes a great limitation upon a student, within that limitation there lies freedom. We are going to explore that freedom in working with short lines and micro-dialogues, and since no language chunk can be of much use if the students are not able to retrieve it in unprepared situations, we are also going to try out variations that gradually widen the spectrum of choices and provide a transition to communicative activities. The techniques can be used with students of various ages and at various language levels.

Biography: Barbora Müller Dočkalová teaches ELT methodology at the Faculty of Education, Charles University Prague. She has more than thirteen years of experience teaching English through drama to both children and adults, and she writes musical plays for them.

Jonathan Sharp (*Paper presentation*)

To play or not to play – is that the question? The importance of performance in the drama-based language classroom: a practice-based report

This 20-minute paper presentation will focus on a single issue in drama-based language teaching: the importance of performance to this specific type of applied educational drama. It will take the form of a report on practice, specifically the presenter's experience as a university English language tutor.

Drama-based approaches are gathering speed at all levels of language teaching. But with an eye on the 'performative', this paper will contrast perhaps the most accessible, commonly employed 'classroom-based' forms of drama with the arguably greater demands of approaches that culminate in a final performance, often overreaching the temporal and physical boundaries of the classroom environment. The framework of the analysis will be Manfred Schewe's distinction between 'small scale' and 'large scale' forms of educational drama outlined in a 2013 article². This will form the basis of the report on practice – specifically two parallel classes held at the English department of the University of Tübingen, Germany, in the winter semester of 2017/18. One was based on a systematic overview of drama-in-education techniques aimed at providing the English language teachers-in-training taking the class with useful skills for their future careers; the other solely on the preparation and execution of a final dramatic performance. The paper will explore how the diverse types of drama were made compatible to the given curriculum guidelines; how space was utilized; how the participants received the class; and the various challenges involved. The overarching question under consideration is whether, and to what extent, performance makes a difference to drama in the language classroom.

Biography: Jonathan Sharp is a lecturer in English at the University of Tübingen, Germany. His main teaching focus is drama-in-education, and he is currently pursuing doctoral studies in this field. Other practical and research interests include Shakespearean performance. He has previously worked as an actor and musician.

2 Schewe, Manfred: 'Taking stock and looking ahead: drama pedagogy as a gateway to a performative teaching and learning culture', in Scenario VII I (2013).

Anke Stöver-Blahak (Workshop)

Sprechen und Vortragen mit Gedichten – Ästhetische Kommunikation im Fremdsprachenunterricht „Ich habe es eher als ein Arbeitswerkzeug betrachtet als ein richtiges Gedicht.“³

Eine gute und verständliche Aussprache ist eine entscheidende Grundlage für einen gelungenen Vortrag. In dem Workshop soll vorgestellt werden, wie man genau diese Fertigkeit durch die Erarbeitung einer Sprechfassung eines Gedichtes trainieren kann. Dazu wird zunächst dargestellt, wie nach dieser Methode in einem Kurs „Mündliche Kommunikation“ (C1) am Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität Hannover gearbeitet wird: Die Studierenden wählen ein Gedicht und erschließen es sich sprechend. Sie tragen es vor der Gruppe vor und werden gefilmt. Danach reflektieren sie zunächst ihre eigenen Erfahrungen, holen nach erarbeiteten Kriterien das Feedback der Gruppe ein und überprüfen alles an der Videoaufzeichnung. Im nächsten Schritt werten sie das Feedback aus. Beim nächsten Vortrag teilen sie vorher mit, auf welchen Aspekt sie sich zunächst besonders konzentrieren wollen. Nach mehreren Durchgängen und fortlaufend besserer Beherrschung der Aussprache entwickelt sich die Interpretation. Entscheidend ist dabei, dass keine Vorgaben gemacht werden, sondern eine ganz eigene Sprechfassung im Dialog mit der Gruppe entsteht: Wenn etwas nicht verständlich ist, gibt es Nachfragen. Der Sprecher/die Sprecherin muss entweder erklären und überzeugen oder etwas ändern, wenn er/sie möchte, dass die anderen seine/ihre Haltung verstehen. „Nebenbei“ verringert sich in diesem Verfahren die Sprechangst, das Selbstbewusstsein steigt, das gesamte Vortragsverhalten verbessert sich.

In dem Workshop werden die einzelnen Schritte exemplarisch durchgespielt. Dadurch wird gezeigt, wie Methoden der Ästhetische Kommunikation (als Teil der Sprecherziehung/Sprechwissenschaft) auch kurstragend im Fremdsprachenunterricht eingesetzt werden können. Die KursteilnehmerInnen setzen ihre individuelle Kreativität für ihre ganz eigene Interpretation eines Gedichtes ein - und erfahren, wie sich ihre Aussprache und ihr Vortragsverhalten verbessern können.

Dominik Unterthiner & Kristina Hietz (Workshop)

Staging Grammar: Using performative approaches to foster linguistic competences in foreign language classrooms

Drama in education (DiE) has become a reputable teaching and learning approach in the context of foreign language education due to its holistic perspective on learning. To be more precise, concerning language learning, researchers underline that performative teaching and learning approaches have beneficial effects on fostering linguistic as well as creative, personal and social competences (see e.g. Even, 2003; Schewe, 1993; Stinson & Winston, 2011;

3 Zitat Probandin Natalia, Skype-Interview (vgl. Stöver-Blahak 2012: 246)

Tschurtschenthaler, 2013) However, Surkamp & Elis (2016, p. 2) emphasise that the potential to teach grammar through drama has not yet been fully exploited.

Because of this reason, our workshop offers participants the possibility to experience and reflect on various performative approaches to training foreign language linguistic competences. More precisely, in our workshop we will conduct different drama techniques, which put specific grammatical structures in meaningful, authentic and performative contexts. Based on theory from foreign language learning and drama education, we will further analyse the applied techniques and their potential for learning grammar. Hence, our main goal is that participants leave our workshop with meaningful teaching materials and further ideas about how creativity and language accuracy can be combined.

Bibliography

Even, S. (2003). *Drama Grammatik: Dramapädagogische Ansätze für den Grammatikunterricht Deutsch als Fremdsprache* (1st ed.). München: Iudicium.

Schewe, M. (1993). *Fremdsprache inszenieren: Zur Fundierung einer dramapädagogischen Lehr- und Lernpraxis*. Oldenburg: Zentrum für pädagogische Berufspraxis

Stinson, M., & Winston, J. (2011). Drama education and second language learning: a growing field of practice and research. *Research in Drama Education: The Journal of Applied Theatre and Performance*, 16(4), 479–488.

Surkamp, C., & Elis, F. (2016). *Dramapädagogik: Spielerisch Sprache lernen*. *Der Fremdsprachliche Unterricht Englisch*, (142), 2–8.

Tschurtschenthaler, H. (2013). *Drama-based foreign language learning: Encounters between self and other* (1st ed.). Münster: Waxmann Verlag GmbH.

Biographies: Kristina Hietz is a student of English and French in the teacher training programme at the University of Innsbruck, Austria. She wrote her thesis about drama-based methods in the foreign language classroom, with a special focus on “Drama Grammar”. Drama has become a big passion in her life, which is why she started a further education in drama pedagogy and is part of the student theatre group “innversion”.

Dominik Unterthiner is a PhD student at Innsbruck University (Bereich Didaktik der Sprachen). He trained as a drama pedagogy teacher at the Sozialpädagogik Kolleg Stams (Austria). Currently, he is a teacher at the BORG Innsbruck. Furthermore, he is part of two Innsbruck based theatre companies (“innversion” and “Westbahntheater”). His research interests include multilingual education, linguistic landscapes and drama in education.

Lynn Williams (*Plenary talk*)

‘Nothing like a bit of drama to liven things up!’ Making a scene in the ELT classroom.

In this practically-oriented plenary talk I will report fresh from the classroom on how I use drama with my upper-secondary learners of English language and literature. I will outline a series of scenarios in which drama shed new light on a topic, helped students empathise in a given situation, gave them chance to practise their language skills, and generally livened up classroom proceedings. I will seek to contextualise the scenarios, supplying essential background information, and sharing the rationale and motivations behind my task design and implementation. Student voices on why it is worth ‘making a scene’ in the ELT classroom will also be included.

Underpinning the practical example scenarios are of course considerations of curriculum and competencies. By examining the teacher aims and student objectives behind these drama-inspired tasks, I will therefore demonstrate how the various tasks presented relate to individual syllabus specifications as well as embedding these in the broader curricular context. A class profile will round out the theoretical considerations, exemplifying how working with the inherent ‘drama’ of the language learning classroom can help student learning take centre stage.

Biography: Lynn Williams has taught English language and literature for over a decade at a local Swiss grammar school. She also works with aspiring teachers of upper secondary at the teacher education institute of the FHNW in Basel. She is particularly interested in literature in the classroom, assessment issues, and differentiated instruction.

Literature

Cropley, A. (2001). *Creativity in Education and Learning. A Guide for Teachers and Educators*. London and Sterling: Kogan Page.

Maley A. (2005) *Drama techniques: a resource book of communication activities for language teachers*. 3rd edn. Cambridge: Cambridge University Press.

Williams, L. (2016). *Fostering creativity through control: a paradoxical perspective*. ETAS Journal Summer Supplement.

Ildikó Vojtek (Workshop)

Lars's girlfriend: A process drama lesson

The lesson was created for a group of adults that is learning Swedish 4 hours/week, participants came from different groups having learned the language for different amounts of time – 1,5 years to 3 years. The workshop was created for a special event, gathering people with different levels of Swedish knowledge. It was designed in a way that enables the participants to act as peers and help each other if needed. The purposes of the workshop was to keep the learners motivated in their Swedish studies, to give a chance for the participants to experience what it would feel like to be part of the Swedish society, to discuss some intercultural issues in the framework of the story, and most of all, to put the participant in unexpected situations where they had to depend on their language skills.

The process drama is based on the film *Lars and the real girl*, and recreates the small village of the story in Sweden instead of the USA, with everyday Swedish people living in the countryside. The participants playing villagers encounter a challenging situation when one of them, called Lars, starts introducing a sex doll as his girlfriend, acting around her as a real person. The facilitator is playing Lars, entering the classroom with a real sex doll at a certain point. The second half of the workshop revolves around how the villagers react and how they form some kind of shared opinion about how to move on.

The workshop is focusing on creating an open space for reflecting on the Swedish society, its norms and taboos while using the target language in unexpected situations. It will be facilitated in English, no Swedish vocabulary needed.

Biography: Ildikó Vojtek is a drama teacher, Swedish, Portuguese and Hungarian as a Foreign Language teacher and works with the DiE/TiE company Fórum Company in Budapest.

Tanya Wittal-Düerkop (Pre-Conference Workshop)

Kreativer Einsatz von Dramapädagogik in der Aus- und Fortbildung von Lehrenden

Dramapädagogik gilt als ganzheitliche und innovative Methode für das Lernen und Lehren von Fremdsprachen. Dramapädagogische Methoden fordern Lehrende wie Lernende zu aktiver Teilhabe und Teilgabe heraus, rufen auf zu Kreativität und Fantasie.

Dramapädagogisch unterrichten ist ein Drahtseilakt ohne Netz und doppelten Boden. Angstfrei, neugierig, mutig und mit viel Herzblut gilt es, die eigenen wie die sprachlichen Grenzen zu überschreiten und zu neuen Ufern aufzubrechen.

Der Workshop thematisiert spielerisch Konzepte der Dramapädagogik. Er zeigt auf, dass sich dramapädagogische Methoden des Fremdsprachenlernens in ein didaktisches Konzept eines handlungsorientierten Unterrichts integrieren lassen. Er stellt Methoden und Möglichkeiten

vor, den Unterricht für Lehrende und Lernende kreativer sowie effizienter zu gestalten mit dem Ziel fremd-/zweitsprachliche Handlungsfähigkeit zu erreichen. Er präsentiert Einsatzmöglichkeiten dramapädagogischer Sequenzen und gibt Anregungen für eine Umsetzung in die eigene Unterrichtspraxis.

Er möchte zudem aufzeigen, dass Dramapädagogik neben multiperspektivischen auch partizipatorische, kooperative, kreative und handlungsorientierte Zugänge zur individuellen Sprach- und Persönlichkeitsbildung bietet. Oder frei nach Dorothy Heathcote: Dramapädagogik heisst, die Lernenden anzuhalten, hinter die sich auf der Oberfläche abzeichnende Handlung zu schauen, sich fallen zu lassen, um dann fliegen zu lernen (vgl. Heathcote/Bolton 1998: 160).

Einstieg in die Thematik: L'Amuse Bouche ou oser dépasser les frontières!: «L'école est le plus beau des théâtres» (Olivier Py). – All the world's a stage! – Die ganze Welt ist Bühne! - Todo el mundo es un escenario! - Le monde entier est un théâtre!

(Lerneraktivierende Methoden bzw. Arbeits- und Sozialformen für den Unterricht kennenlernen, ausprobieren, sich über Einsatzmöglichkeiten im eigenen Unterricht austauschen)

Hauptteil: Bon Appetit, Everybody! La mise en scène d'un diner multi(d)lingue ! - Guten Appetit alle miteinander. Es ist angerichtet! – Mmmh, una cena multilingüe – A multilingual dinner conversation

(Potenziale der Stimme/Stimmung/der sprecherischen Ausdrucksmöglichkeiten - sprachhandelnd experimentieren mit Körper, Text und Stimme - handlungsorientiert und Bühnenwirksam sprechen – Auftrittskompetenz LP-SuS)

Schlussteil: Three – two – one – action! - Tous ensemble au plateau!: Lebensnah fremdsprachlich Handeln: Wie stärken ich die Sprach- und Sprechfertigkeiten der SuS mithilfe von Dramapädagogik (Sprachstrukturen kontextorientiert unterrichten – Sprache reflektieren - performative Vermittlungsansätze als Beitrag zur Unterrichtspraxis)

Der Workshop ist praxisorientiert. Die Teilnehmenden sollen miteinander ins Spiel kommen, von- und miteinander lernen. Die Inhalte des Workshops eignen sich für fremd- oder zweitsprachliches Unterrichten in Sek. I und II.

Ziel ist es, Lehrpersonen Techniken aus der Drama- und Theaterpädagogik zu vermitteln, die einen 'performativen Unterricht' ermöglichen (sprachliche, inhaltliche, methodische Aspekte) sowie die Rollenreflexion als Lehrperson im dramapädagogischen Prozess.

Bibliografie:

Heathcote, Dorothy; Bolton, Gavin (1998): Teaching Culture through Drama. In: Byram, Michael (Hrsg.): Language Teaching in Intercultural Perspective. Approaches through Drama and Ethnography. London, New York: Cambridge University Press

O'Neill, Cecily (Hrsg.) (2015): Dorothy Heathcote on Education and Drama. Essential writings. New York: Routledge

Schewe, Manfred (1993): Fremdsprache inszenieren – Zur Fundierung einer dramapädagogischen Lehr- und Lernpraxis. Oldenburg: Zentrum für pädagogische Berufspraxis der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Biografie: Zuständig für Kommunikation im Kunst- und Kulturhaus visavis in Bern; Kultur- und Projektmanagement von kommunal bis international, Coaching für Schulkunst- und Schultheater-Projekte; Dozentin in der gesamt künstlerischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung; Dozentin u.a. beim mehrsprachigen Theaterfestival der Province du Luxembourg „Multi(d)lingues“; Botschafterin von artsclassesproject. Studium der Kulturpädagogik, Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis (Universität Hildesheim); Studium European Studies, (CIFE); Darstellendes Spiel (Institut für Lehrerfortbildung, Niedersachsen); CAS-Studium Deutsch als Zweitsprache (PH Bern); seit 1993 leitende Tätigkeiten in verschiedenen Institutionen der kulturellen Bildung sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit; Lehrerin für Bildende Kunst, Theater/Darstellendes Spiel und Deutsch als Zweitsprache in der Primar- und Sekundarstufe.